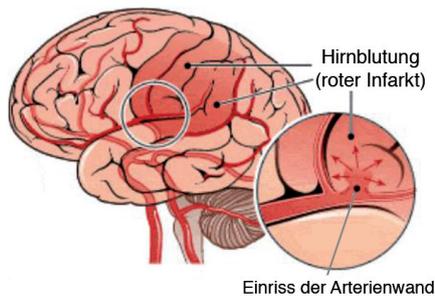


Krankheiten im Kopf oder vielmehr im Gehirn können vielerlei Ursachen und Auswirkungen haben. Damit „Katastrophen“ vermieden werden können, ist die Früherkennung möglicher Krankheitsbilder sehr wichtig.



Hirnblutung

Eine Hirnblutung ist ein plötzliches Einbluten in das Hirn selbst oder in die Flüssigkeitsräume um das Hirn herum. Da der knöcherne Schädel nicht dehnbar ist, können die Blutungen zu erhöhtem Hirndruck und neurologischen Ausfällen mit oft lebensbedrohlichem Ausgang führen. Einer Hirnblutung gehen meist Kopfweh, Unruhe oder Reizbarkeit voraus. Abhängig vom Ort der Blutung können Teillähmungen, Sprachstörungen, epileptische Anfälle und Erbrechen auftreten.

Schlaganfall

Ein Schlaganfall ist die Folge einer plötzlich eintretenden Durchblutungsstörung des Gehirns, die Bewusstseinsstörungen oder neurologische Ausfälle verursachen können. Das Spektrum reicht von minutenlangen Ausfällen (Streifungen), über stetig zunehmende Ausfälle bis hin zum Herzinfarkt. Da die Symptome jenen der Hirnblutung ähnlich sind (Teillähmungen, Sprachstörungen) ist für eine eindeutige Unterscheidung eine Computertomographie oder Magnetresonanztomographie meist unerlässlich. Bei einem Schlaganfall gilt „Zeit ist Hirn“ und somit ist das sofortige Erkennen und Behandeln zentral.

Epileptische Anfälle

Im menschlichen Gehirn tauschen Milliarden von Nervenzellen, über elektrische Signale, Informationen aus. Die Störung dieser Signale kann zu epileptischen Anfällen führen. Ungefähr 0,5 Prozent aller Menschen leiden an einer Form von Epilepsie, die Diagnose wird aber nur bei wenigen wirklich gestellt. Grosse epileptische Anfälle („Grand mal“) bedeuten oft Bewusstseinsverluste mit Sturz, Verkrampfungen und Zuckungen der Muskulatur.



Die Symptome kleiner Anfälle sind sehr unterschiedlich und äussern sich vor allem in Änderungen des Bewusstseins oder der Sinneswahrnehmungen sowie darin, automatisierte Bewegungen nicht mehr lenken zu können.

Eitrige Hirnhautentzündung

Die Hirnhäute dienen dem Gehirn als Schutz. Bakterien können zu einer Infektion führen und eine Hirnhautentzündung (Meningitis) bewirken, die den Schutz des Gehirns gefährden. Die meisten eitrigen Hirnhautentzündungen betreffen Kinder bis zum 15. Lebensjahr. Akute Kopfschmerzen, Nackenstarre, Fieber, Erbrechen und rasch zunehmende Abnahme der Wachheit bis hin zum Koma können die Auswirkungen der Erkrankung sein. Nur eine frühzeitige Behandlung mit Antibiotika beeinflusst den Krankheitsverlauf günstig. Gelingt keine Früherkennung, sind Spätfolgen wie zum Beispiel epileptische Anfälle oder Taubheit durchaus möglich.

Hirntumore

Hirntumore sind Wucherungen im Gehirn, die auch – wie bei einer Hirnblutung – Druck im Gehirn bzw. auf die Gehirnzellen erzeugen und so lebenswichtige Hirnstrukturen beschädigen können. Je nach Lage des Tumors können diffuse, vor allem morgendliche Kopfschmerzen und psychische Veränderungen (Reizbarkeit, Affekte), später Teillähmungen, Sehstörungen, epileptische Anfälle oder Schwindelgefühle auftreten.

Weitere Informationen rund um
das Thema Gesundheit finden Sie auf
www.gesundesliechtenstein.li

Weiterführende Infos

- www.onmeda.de
- www.sprechzimmer.ch